Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 46

Illustration: Herr Schüüch
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Schüüch

Es begann damit, daß Herr Schüüch auf einem Spaziergang vor einem Autogeschäft stehenblieb und gedankenverloren einen Wagen betrachtete. Dem Autohändler, der unvermittelt neben ihm stand und ihn fragte, ob er ihm einen Prospekt zustellen dürfe, gab er in der ersten Verwirrung bereitwillig seine Adresse bekannt.
Hier sehen wir ihn zwei Tage später in einem kritischen Augenblick. Der Autohändler ist, wie er sagte, ‹zufällig› bei ihm vorbeigekommen und hat ihn zu einer Probefahrt eingeladen. Jetzt, nach zwanzig Kilometern, hat er ihn gar aufgefordert, sich am Steuer selber von den hervorragenden Eigenschaften dieses preiswerten Modells zu überzeugen, und Herr Schüüch steht nun vor der peinlichen Frage, ob er gestehen solle, daß er sich weder für Autos interessiere noch einen Fahrausweis besitze, oder ob es nicht besser wäre, wortlos das Auto zu verlassen und querfeldein zu flüchten.